

saires, dans l'éclairage et le système de chauffage presque uniquement. Les écoles datant d'après la dernière guerre mondiale ne nécessitent que de très peu importants changements (vestiaires, préaux, peinture).

D'une manière générale, on constate de nets progrès dans les constructions scolaires de ces dernières années et du point de vue de l'hygiène les insuffisances peuvent être facilement compensées.

En conclusion cette enquête montre la nécessité d'une coopération entre architectes, maîtres d'écoles et spécialistes en hygiène, chacun pouvant apporter son point de vue et son expérience dans la discussion des projets et des plans de nouveaux bâtiments scolaires.

M. C. Reymond

Neue Bücher—Nouveaux livres

Praktische Sportmedizin. Von Prof. Dr. *F. Heiß*, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1960. Ganzleinen, 250 Seiten mit 62 Abbildungen und 16 Tabellen. DM 30.—.

Das Buch enthält in mehreren Abschnitten von verschiedenen Autoren die wichtigsten Sachgebiete des heutigen Standes der Sportmedizin in gedrungener und klarer Form. Nach einer einleitenden Ausführung über den Zweck der sportärztlichen Untersuchung von Prof. Dr. Grebe besprechen Prof. Knipping und Dr. Hollmann die Beurteilung der menschlichen Leistungsfähigkeit. Die Autoren gehen dabei besonders ein auf die Meßbarkeit der Leistungsfähigkeit mit physiologischen Methoden und auf die Belastbarkeit des Menschen in Abhängigkeit von seinem Alter. Dr. Metzner widmet eine weitere Abhandlung der Untersuchung und Beurteilung des Kreislaufs. Nach Hinweisen auf die besonderen Befunde, die mit den klassischen klinischen Methoden bei Sportlern oft erhoben werden können, bespricht er die hier im besonderen Interesse stehenden Kreislauffunktionsprüfungen in der sportärztlichen Praxis. In bezug auf die Gefahren des Leistungssportes und des Sportes bei geschädigtem Kreislauf gibt er objektive, klare Hinweise. Prof. Prokop bespricht die Wirkung des Trainings auf die verschiedenen funktionellen Systeme des menschlichen Körpers. Besonders interessant sind auch die kurzen Ausführungen über das moderne Intervalltraining, den toten Punkt und das Übertraining. Abnützungs- und traumatische Schäden des Bewegungsapparates werden vom Herausgeber des Buches, von Prof. Heiß, in einem ausführlichen Kapitel in knapper und konzentrierter Form, jedoch ohne Weglassung wichtiger Einzelheiten besprochen. Vorkommen der Verletzungen in Abhängigkeit von der Sportart und die einschlägige Therapie bilden für den praktischen Sportarzt eine sehr wertvolle Nachschlagequelle. Dr. Bansenwein erörtert die Probleme des Frauensportes. Auf die Wirkung des Sportes in den verschiedenen Entwicklungsstadien der Frau und die Eignung der Frau für spezielle Sportarten geht er dabei besonders ein. Ein interessanter Abschnitt von Prof. Klaus bespricht die Wichtigkeit der Konstitution und ihre Untersuchung. Das wichtige Kapitel über Sport und Ernährung verfaßte Dr. Franke. Er gibt die heute gültigen Grundsätze der qualitativ und quantitativ optimalen Ernährung beim Sport wieder.

Trotzdem das Buch von mehreren Autoren verfaßt wurde, stellt es doch ein einheitliches und eingehendes Kompendium des heutigen Wissens in der Sportmedizin dar. Besonders für den Sportarzt und den Schularzt bietet es die Quelle wertvoller Orientierung. Die ausgiebigen Literaturangaben machen es auch für den wissenschaftlich orientierten Leser zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Dr. K. Bättig, Zürich

Der Vollwert der Nahrung. II. Band. Von Prof. Dr. *W. Kollath*. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft MBH, Stuttgart. 1960. 135 Seiten. 60 Abbildungen und 2 Tabellen. Ganzleinen DM 26.50.

In seinem ersten Band beschrieb der Autor Versuche, bei denen Ratten trotz hochgradigem Vitamin- und Mineralstoffmangel (Kaseinkost mit Zink und Vitamin B₁-

Zugaben) ein hohes Alter erreichten. Jedoch erkrankten diese Tiere an chronischen pathologischen Prozessen, die nach dem Verfasser viele Ähnlichkeit zu den menschlichen Zivilisationskrankheiten haben sollen. Diese Krankheiten der Ratten bestanden vorwiegend in Skelettzfall, Veränderungen des Kalkstoffwechsels, Krankheiten des Gebisses, Nierenschwund, Hepatosen usw. Das Zusammentreffen dieser Symptome benennt der Autor « Mesotrophie-Komplex ».

Diese Versuche und besonders die gezogenen Schlußfolgerungen wurden vom Großteil der namhaften Ernährungsforscher angezweifelt und zurückgewiesen. Diese wiesen besonders darauf hin, daß die vom Autor verwendeten experimentellen Diäten ebenso wie seine Kontrolldiäten in ihrer Zusammensetzung chemisch nicht genügend definiert seien. Ebenso handelt es sich bei der experimentellen Diät um eine Kost, die im normalen menschlichen Leben kaum eine Rolle spielt, so daß Rückschlüsse auf die Pathogenese menschlicher Zivilisationskrankheiten nicht gezogen werden können.

In diesem zweiten vorliegenden Band des Buches setzt sich der Autor mit diesen Kritiken auseinander. Jedoch beschreibt der Autor keine wesentlich neuen Versuchsanordnungen oder Ergebnisse, die die geübte Kritik entkräften könnten. Es kann auch weiterhin in diesem Buch kein Beweis gesehen werden für die von vielen Kreisen immer wieder postulierte Notwendigkeit einer « natürlichen Ernährung », die besonders auf « vollwertiger pflanzlicher Kost mit ausreichenden Vollgetreidezugaben » beruht.

Dr. K. Bättig, Zürich

Psychosomatische Medizin. Von G. Schwöbel. Rascher Verlag, Zürich, Stuttgart. 223 Seiten, gebunden Fr. 15.50.

Das Buch stellt eine Zusammenfassung der vom Autor an der Volkshochschule Zürich gehaltenen Vorlesungen dar. Einleitend stellt der Autor die psychosomatische Medizin, die pathogenetischen Wechselwirkungen zwischen Leib und Seele, in Gegensatz zu der klassischen Organmedizin. So betrachtet er im Folgenden auch die Pathogenese psychosomatischer Krankheitsbilder vorwiegend vom Standpunkt des Psychoanalytikers aus. Er glaubt, daß die rein naturwissenschaftliche Einstellung den Weg zum Verständnis solcher leib-seelischer Wechselbeziehungen erschwere, wenn nicht gar verschleße. Im zweiten Teil kommen einzelne typische psychosomatische Krankheitsbilder zur Besprechung. Schwindel (Menière-Syndrom), Verstopfung, Magen- und Darmgeschwüre, Herz- und Kreislauferkrankungen, Allergie und Asthma, als die wohl hauptsächlichsten Erscheinungen der Krankheitsklasse, bilden die Abschnitte dieses zweiten Teiles. Bei der Besprechung dieser Symptomenbilder steht die kasuistische Analyse im Vordergrund der Betrachtung. Die Therapie dieser Krankheiten wird in erster Linie von der psychotherapeutischen Seite aus gesehen.

Als Ganzes bietet das Buch, besonders für den Laien, eine sehr wertvolle und gut verständliche Einführung in die Probleme der Psychosomatik von der Psychoanalyse und der Tiefenpsychologie aus gesehen.

Dr. K. Bättig, Zürich

Erziehung und Selbsterziehung zur Ehe. Von Dr. med. B. Harnik. 1960. Gotthelf Verlag, Zürich. Kart. 80 Seiten. Fr. 3.80.

Radio Beromünster brachte vom Oktober 1959 bis Mai 1960 eine Vortragsreihe von Herrn Dr. med. B. Harnik zum Thema « Erziehung zur Ehe ». Das Büchlein stellt eine Herausgabe dieser Vortragsreihe in zusammengefaßter Form dar.

Die Schrift befaßt sich vor allem mit den Einflüssen der Erziehung vom frühen Kindesalter bis zur Erwachsenenreife auf den Erfolg oder Mißerfolg der späteren Ehe. Die pädagogische Auswertung der Ergebnisse der Ehepsychologie verlangt nicht nur eine adäquate, offene und im richtigen Moment erfolgende sexuelle Aufklärung des Heranwachsenden, sondern auch eine menschlich richtige Erziehung im allgemeinen. In diesem Sinne wendet sich das Büchlein ebenso an junge Menschen wie auch an Lehrer, Erzieher und Eltern.

Dr. K. Bättig, Zürich

Heilung und Verjüngung durch Frischzellen. Nach Prof. Dr. *P. Niehans*. Von Dr. med. *J. Babilotte*. 1960. Ott Verlag, Thun und München. Broschiert, 100 Seiten. Fr./DM 7.20.

Die Frischzellentherapie wurde in weiten Kreisen bekannt, als Dr. Niehans Papst Pius den XII. behandelte. Die Methode wird von vielen Ärzten angewandt, obwohl sie besonders von Wissenschaftlern abgelehnt wird, da ihr Wert bis heute wissenschaftlich und experimentell nicht belegt werden konnte. Der Verfasser erklärt in dem Büchlein dem Laien verständlich die Geschichte und Entstehung dieser Methode, ihre Technik und ihre Gefahren. Als die hauptsächlichsten Anwendungsgebiete werden die mangelhafte Entwicklung beim jungen Menschen, Störungen der Funktion der verschiedenen Hormondrüsen und degenerative Erkrankungen innerer Organe aufgeführt. Die günstige Wirkung bei solchen Krankheiten wird durch einzelne Krankengeschichten dargelegt. Jedoch fehlen statistisch und experimentell haltbare Belege für den positiven Wert dieser Behandlung. Die Frage, warum bei vielen Fällen und bei wie gearteten Fällen diese Therapie keinen Erfolg hat, bleibt weiterhin offen. Auf die spekulativen Fragen, ob durch die Frischzellen der Organismus im Alter wieder verjüngt werden könne und ob mit Frischzellen Krebs geheilt werden könne, geht der Autor am Schluß des Buches ein.

Im Ganzen gibt das Büchlein besonders dem medizinischen Laien eine leicht leserliche Aufklärung über dieses von der Wissenschaft weitgehend abgelehnte, umstrittene und sensationsumwitterte Spezialgebiet der Medizin. *K. Bättig, Zürich*

Hygiene des Liebeslebens. Von *H. Hanselmann* und *L. Paneth*. Verlag Gebr. Riggenbach, Basel. 1960. 3. Auflage. Kart. 79 S. Fr. 3.75.

Das Buch besteht zum Teil aus früheren Einzelartikeln der beiden Autoren, die hier zu einem Ganzen zusammengefaßt wurden. Es beschäftigt sich mit der Hygiene des Liebeslebens im eigentlichen Sinne, also mit dem seelischen Aspekt des Zusammenlebens der Geschlechter, und nicht mit der Hygiene des körperlichen Geschlechtslebens. Vorbeugung zur Erhaltung der seelischen Gesundheit im Liebesleben ist das wesentliche Anliegen der Autoren. Demgemäß beginnt auch das Buch mit einer Besprechung der Frage «Wer paßt zu wem?». Im weiteren wird die Seelenhygiene des Liebeslebens in der Kindheit, der Reifezeit, in der Ehe und im Alter besprochen. Vielfältige Hinweise auf philosophische Werke und Schriftsteller ergänzen das Gedankengut der beiden Autoren.

K. Bättig, Zürich

Dr. med. *Eugen Koch*: **Wenn das Kind krank ist.** Was tut die Mutter bei Krankheit und Unfällen des Kindes? Verlag Pro Juventute, Zürich 1960, 56 Seiten, Fr. 2.50.

Erfahrung und Wissen des Arztes hätten nicht besser für die Bedürfnisse der Mütter zusammengestellt werden können. Präzis und leichtverständlich, gehört dieses kleine Büchlein zur Hausapotheke jeder jungen Mutter. Es wird sie befähigen, ruhig und überlegt für ihr Kind das Richtige vorzukehren. Aus dem Inhalt: Erkrankungen im Säuglingsalter, Infektionskrankheiten und andere Erkrankungen im Kindesalter, Hilfe bei Unfällen, Hilfsmittel der Krankenpflege (Wickel, Umschläge, Bäder, Inhalation usw.).

Prof. Dr. med. *W. Tobler*: **Anleitung zur Ernährung und Pflege des Säuglings.** Verlag Pro Juventute, Zürich 1960, 21 Seiten, Fr. 1.—.

Eine übersichtliche kleine Schrift, die auf knappem Raum alles Notwendige über natürliche und künstliche Ernährung (mit Rezepten) und die Pflege des Säuglings enthält. Wer diese praktischen Angaben gerne zum Nachschlagen hätte oder wer ältere Kenntnisse auf den heutigen Stand bringen möchte, wird dankbar zu dieser übersichtlichen Broschüre greifen.